

# Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

18,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 456.

Redaktions-Zersprecher No. 52.

Dienstag, den 30. September.

Verlags-Zersprecher No. 2266.

1902.

## Abend-Ausgabe.

### Die Industrie und die Zolltarifverhandlungen.

Soviel ist jetzt sicher, daß der gegenwärtige Reichstag den Zolltarif nicht fertig bekommt. Regierung und Reichstagsmehrheit gehen weit auseinander in ihren Ansichten; noch will Keiner nachgeben, und einigen sie sich schließlich doch, dann tritt die Linke auf den Plan, und sie kann die Verabschiedung des Entwurfs jetzt bequem verhindern. Macht die Regierung nicht einen kräftigen Strich durch die Rechnung, indem sie baldigst New-  
York Le n veranlaßt durch die Auflösung des Reichstags, dann kann sie erst im Herbst 1903 es mit der neuen Volksvertretung versuchen, und wir haben vor Ende 1904 keinen neuen Zolltarif. Bis dahin lebt Alles in der Ungewißheit. Diese Ungewißheit bedeutet aber eine Verlängerung der Krise bis Anfang 1905, würde bedeuten einen gewaltigen Ausfall an Nationalkapital, sowie den Verlust vieler Beziehungen zum Ausland, kein Wunder, daß deshalb die Exportindustrie Deutschlands nochmals mahnend ihre Stimme erhebt. Da haben einmal Exportindustrielle der Eisenbranche, darunter die bekannte Firma Arthur Koppel (Verlins Bochum) die Herausgabe einer Broschüre veranlaßt, „Eisenindustrie, Zolltarif und Außenhandel“ von Eugen Moritz, Doktor der Staatswissenschaften, Berlin 1902, Franz Siemenswirth, in welcher unter Hinweis auf die Krise dringend gemahnt wird, bald einen vernünftigen Zolltarif zu Stande zu bringen. Ueber die Schädigung, welche die deutsche Industrie infolge der Krise schon erlitten hat, die einer falschen Gesetzgebung zugeschrieben wird, heißt es auf Seite 4 der Broschüre: „Besonders hart war die Krise in der Eisenbranche und der Maschinenindustrie. Hier haben sich die Amerikaner die Situation sehr geschickt zu nütze zu machen verstanden und die Deutschen in einer ganzen Reihe eben wirtschaftlich gewonnenen Gebiete theilweise wieder zurückgedrängt, z. B. in Japan, China, Westindien, Südafrika, Rußland, da sie bezüglich der allgemeinen Weltlage durch ihr vorzüglich organisiertes und nachahmenswerthes Konjunktatswesen bei weitem besser informiert waren als irgend ein anderer Staat. Die mächtigen Handelsvölker, die Engländer und Amerikaner, müssen über die Deutschen, die so glänzende Fortschritte auf dem Gebiete des auswärtigen Handels gemacht hatten, triumphieren, dank der unter dem reaktionär-konserverativen Einfluß stehenden Gesetzgebung in Deutschland, die der Industrie den Konkurrenzkampf mit jenen geschäftskundigen Nationen noch künstlich erschwert hat.“

Es ist natürlich, daß, dauert die Ungewißheit über unsere handelspolitische Zukunft noch länger an, die deutsche Exportindustrie im Auslande nichts unter-

nehmen kann, und immer mehr Terrain wird an die Amerikaner verloren gehen. Ueberhaupt wird die Entwicklung in den Vereinigten Staaten mit Besorgnis von der deutschen Industrie verfolgt. Ein sehr großes Unternehmen der Feldbahnbranche schreibt uns dazu:

„Die Entwicklung der Vereinigten Staaten können wir natürlich nicht mit Gleichmuth ansehen. Eine Zeit lang machten sie schon erhebliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt. Dann schloß dieselbe wieder ein, weil der gewaltig steigende Inlandbedarf die gesammte Produktion konsumierte. Aber wie bei uns, wird sich auch in den Vereinigten Staaten nach der glänzenden Periode des Aufschwungs im Inlande ein Niedergang geltend machen und ein Herausströmen der Waare in das Ausland. Das ist um so gefährlicher, als die Vereinigten Staaten durch das große Vertrauen des Kapitals zur Industrie ihre Eisenwerke (die Firma spricht nur von ihrer Branche) großartig verbessert, die Transportmittel, wie Eisenbahnen und Kanäle überall ausgebaut haben, ferner zeigen sie der Exportindustrie großes Entgegenkommen.“

So befürchten die deutschen Exportindustriellen nicht mit Unrecht, daß Amerika die deutsche Industrie überall auf dem Weltmarkt schlagen wird, kommt dieselbe durch den Abschluß feiter Handelsverträge nicht schnell in höhere Verhältnisse, daß unsere Industrie in der Entwicklung auf Jahrzehnte hinaus zurückgeworfen werden wird, wird sie jetzt gehemmt, und so verlangt denn die schon vorhin erwähnte Firma:

„Da wir nun schon einmal nicht als Einzige vom Schutz Zoll abgehen können, baldige Einigung auf Grund der Regierungsvorlage, die eine ernste, mühevolle und nach Möglichkeit Jedem gerecht werdende Arbeit bedeutet.“

Um diesen Entschluß zu würdigen, muß man wissen, wie die Eisenindustrie, die Firma mit, welche obige Sätze ausspricht, über unsere Schutz Zollpolitik denkt; sie hält dieselbe für durchaus verfehlt und fordert vor allem Stabilität in unseren handelspolitischen Beziehungen zum Auslande. So war denn in der bereits angezogenen Broschüre des Dr. Moritz gefordert worden, an dem Bestehenden festzuhalten und „im Sinne der Weiterentwicklung und Stärkung der Großmachtstellung Deutschlands systematisch die Politik zu betreiben, durch successive Herabsetzung aller Zölle Deutschland für den Export großen Stiles allmählich zu erziehen“; man mag hieraus ersehen, wie ernst die Lage ist, wenn diese Eisenindustrie nun recht schnelle Einigung wünscht.

Vom ganzen Ernst der Lage getragen waren auch die Ausführungen, welche der Generaldirektor der größten deutschen Elektrizitäts-Gesellschaft uns gegenüber machte. Auf die Frage nach der Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung erhielten wir die folgende Antwort (dem Sinne nach wiedergegeben):

„Ein Prophet bin ich nicht, wie die Dinge aber liegen, muß ich sagen, daß an eine Besserung noch lange nicht zu denken ist. Speziell zur Elektrizität hat das Publikum durch die Ereignisse des vergangenen Jahres — ich erinnere an Kummer, Lahmeyer und Andere — das Vertrauen verloren; es wird sich schwer wiedergewinnen lassen. Mit dem öffentlichen Verbrauch der Elektrizität will es auch nicht so recht vorwärts. Das elektrische Licht läßt sich nur schwer einführen, weil die Städte alle Gaswerke haben und im Interesse derselben das neue Licht hoch besteuern; elektrische Straßenbahnen und Verbindungsbahnen werden nur wenig neu angelegt. Projekte sind ja genug vorhanden, leider bleibt es zunächst dabei, weil die neuen Anlagen sich nicht rentieren. Wir haben das 10 Pfennig-System, dabei können neue elektrische Straßen- und Verbindungsbahnen nicht bestehen. Endlich wird noch von elektrischen Staatsbahnen gesprochen, es finden ja auch wieder einmal Versuche statt. Aber das ist die reine Zukunftsmusik. Wenn wir angehts dieses verminderten Bedarfs im Inlande nicht bald mit dem Auslande rechnen können, besonders mit England und den Kolonien — Amerika bleibt bei seinen hohen Zöllen außer Betracht — dann wird die Besserung nicht so bald kommen; ich kann vor Anfang 1905 keinen Aufschwung erwarten. Unter den gegenwärtig bestehenden Umständen wird das Jahr 1903 überhaupt noch schlechter werden als das laufende Wirtschaftsjahr; vieles, was im vergangenen Jahre mühsam jarirt wurde, wird leicht im nächsten Jahre stürzen.“

Danach sind die wirtschaftlichen Aussichten die denkbar trübsten, wenn wir nicht bald Handelsverträge haben; die deutsche Industrie, der deutsche Handel warten mit Schmerzen auf Thaten; im deutschen Reichstag aber brodelt Alles durcheinander wie im Beltraum vor dem ersten Schöpfungstage; es ist „finster in der Tiefe“ und „auf Erden wüste und leer“. Und kein Gott ist da, der Ordnung in das Chaos bringt. E. Z.

## Deutsches Reich.

Von den Burengeneralen.

I. Berlin, 29. September.

In verschiedenen deutschen Blättern wird eine aus dem Haag stammende Nachricht, daß die Burengenerale eine Audienz beim Kaiser nachgefragt haben, zu der bestimmten Meldung erweitert, der Kaiser werde die Generale tatsächlich empfangen. Hierzu wird Ihrem Korrespondenten von zuverlässiger Seite bemerkt: Die Angabe, daß die Audienz nachgefragt worden sei, rührt jedenfalls nicht von den Generalen selber her. In ihren regelmäßigen Mittheilungen, die sie an ihre Berliner Freunde im Empfangscomité richten, ist bis zur Stunde nichts Derartiges erwähnt worden. Damit ist nicht gesagt, daß sie nicht die ihnen zugeschriebene Absicht haben sollten,

Als Germaine etwas später ihr Zimmer betrat, rief sie: „Ihr Zimmer liegt dicht daneben, um so besser! Wollen Sie mich morgen früh um acht Uhr wecken? Wir machen dann einen Spaziergang im Walde und frühstücken bei Barbizon. Das wird reizend! Gute Nacht, mein G... , mein lieber Freund!“

„Gute Nacht, Germaine!“ Und der junge Mann zog sich still zurück.

Er zündete sich eine Cigarre an und blieb, da die Nacht warm war, noch einige Zeit am geöffneten Fenster sitzen.

„Weiß Gott“, sagte er nach längerem Nachdenken, „das ist eine sonderbare Sodajetsnadt!“

Einige Wochen später saßen Herr und Frau Paul Dubourg auf der ungeheueren Terrasse des Hotels St. Georges in Mustapha-Superieur. Es war ein herrlich sonniger Tag, ein richtiges Juniwetter, und die milde Luft war erfüllt von dem Duft der blühenden Orangen und der Rosen des Gartens. Der Himmel, dessen leichte und feine Bläue außerordentlich malerisch wirkte, war von wunderbarer Klarheit und Reinheit. Die Bucht von Mustapha hingegen, welche jenseits des Gartens lag, erglänzte nun in tiefem Blau und dann in helleren Farben, die gleichsam mit einander verfließen.

Germaine war seit ihrer Ankunft in Algier wie bezaubert gewesen von diesem plötzlichen Einblick in eine so fremde und so neue Welt; ein strahlend-heller und sonniger Tag folgte dem anderen, und so verging man es ganz, daß dort unten, weit, weit fort, Schnee fiel, daß es dort dunkel und trübe war. Alles machte ihr Spaß; die Spaziergänge durch die engen kleinen Gäßchen der Kasba, wo man fortwährend gezwungen wurde, entweder zu klettern oder halb zerfallene Treppen und schwindelerregende Abhänge herunter zu krabbeln; die kleinen kornischen Läden, in welchen die Araber gruppenweise hockten, rauchend oder träumend, ohne sich auch nur im Geringsten um ihr Geschäft zu kümmern; eine maurische Schule, in die sie sich mit ihrem Manne hineingewagt hatte, und wo die kleinen Bengel mit ihren grellfarbigen

2. Fortsetzung.)

Frei.

Von Jeanne Mairat.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von G. Otten.

„Bedenken Sie, ich bin nur einmal in Fontainebleau gewesen, und zwar im Frühling. Ach, auf Reisen habe ich noch sehr wenig Erfahrung. Ich habe noch nichts gesehen. Wenn man ein Landgut bei Paris besitzt, ist man dazu verurtheilt, alljährlich mehrere Monate dort zu bleiben. Das war Mamas Schwärmerei. Jetzt will ich mich dafür entschuldigen. Finden Sie das nicht sehr begreiflich, mein Herr?“

„Allerdings, mein gnädiges Fräulein! Aber jetzt, wo wir allein sind, ist es doch sinnlos, sich mit „mein Herr“ und „mein gnädiges Fräulein“ anzureden. Sie müssen mir schon gestatten, Sie „Germaine“ zu nennen, und Sie sagen zu mir „Paul“!“

„Ich werde mir Mühe geben, aber leicht wird es mir nicht werden!“

„Ich gestehe Ihnen gern, daß es in unserer seltsamen Lage sehr schwierige Fälle geben wird!“

„Glauben Sie das wirklich, mein Herr? Ich wollte jagen, glauben Sie das wirklich, Paul? Ich muß mir unterschieden Mühe geben, mich daran zu gewöhnen!“

„Wenn Sie wirklich sind, was Sie zu sein behaupten: Kamerad, Reisebegleiter und Freund, so würden Sie nicht „mein Herr“ sagen, nicht wahr?“

„Allerdings!“

„Sie würden mich sogar „Du“ nennen!“

„D, das niemals!“ erwiderte Germaine lebhaft.

„Mein gnädiges Fräulein, pardon, liebste Freundin, Sie müssen nicht übertreiben und gegen mich kein Vorurtheil haben!“

„Ein Vorurtheil gegen Sie? Aber durchaus nicht! Im Gegentheil, ich habe ein aufrichtiges Freundschaftsgefühl, sogar etwas Sympathie für Sie. Ich finde Sie intelligent und liebenswürdig und bedauere, Sie nach der Scheidung weder zu meinen Dinern einladen, noch

am Kamn mit Ihnen plaudern zu können. Ich fürchte aber, das verträgt sich später nicht mit den Gesetzen der Schicklichkeit!“

„Das fürchte ich auch, und das ist wirklich schade!“

„Ja, sehr schade! Ich glaube, wir werden mit der Zeit die besten Freunde von der Welt! Wäre Ihnen das recht?“

„Vollkommen!“

Und die Jungvermählten drückten sich herzlich die Hand.

Germaine war im Hotel vollkommen unbefangen und schien die Aufmerksamkeit, die sie erregten, gar nicht zu bemerken. Paul ärgerte sich darüber und machte eine unwillige Bewegung, als der Kellner ihm etwas ins Ohr flüsterte.

„Es ist nicht gerade sehr romantisch“, sagte Germaine lächelnd, „aber ich habe Hunger! Außer ein paar Nüschereien habe ich noch fast nichts genossen. Die erwidert ist doch doch ein Hochzeitsstag! Man wird wirklich ruhebedürftig danach. Diese Gratulationscours in der Kirche und diese Proression zu Hause! Es sah fast aus, als kennen wir Beide ganz Paris und Umgegend!“

„Bitte, sprechen Sie etwas leiser, mein gnädiges Fr... Germaine! Wir wollen doch nicht das ganze Personal in unser Geheimniß einweihen!“

„Sie haben Recht! Ich vergaß. Es ist wirklich merkwürdig, seit dem Moment unserer Abreise werden wir überall angestaunt. Es sieht fast aus, als sieht man uns an, daß wir...“

„Ihr hübsches, neues Reisekostüm, Ihre Jugend...“ murrte Paul.

„Und Ihr verlegenes Gesicht. Ich begreife nicht, wie Sie sich so leicht aus der Fassung bringen lassen können!“

„Nehmen Sie Rehbuhn, Germaine?“

„Danke, mein Freund! Sehen Sie, das wird mir viel leichter als Paul. Das klingt doch ganz natürlich, nicht wahr?“

Und sie lachte hell auf. Bei ihrer Heiterkeit schwand die Befangenheit des jungen Ehemannes sehr rasch, und das Souper verlief in bester Stimmung.

Indessen ist es jedenfalls verfrüht, zu behaupten, der Kaiser habe sich bereit erklärt, die Generale wirklich zu empfangen. Sollte es geschehen, was im Interesse der Burensache natürlich nur willkommen heißen werden könnte, so würde damit nichts geschehen, was nicht ähnlich auch in London vor sich gegangen ist, wo König Eduard ebenfalls die Generale empfangen hat. Also eine Spitze gegen England könnte in dem Vorgange nur gefunden werden, wenn man sich auf bössartige Auslegung kaprizieren wollte. Im Uebrigen steht es noch nicht einmal fest, daß die Generale schon in der nächsten Woche hier eintreffen werden. Unser Gewährsmann theilt uns mit, daß von Paris aus Anstrengungen gemacht werden, um die Generale zu bewegen, sie möchten zunächst dort erscheinen und dann erst nach Berlin reisen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Entscheidung der Generale in diesem Sinne erfolgt.

Zur Zolltarifffrage.

„Man lasse sich durch den Lärm der landwirthschaftlichen Volksversammlungen nicht täuschen; in dem Augenblick, wo die Regierung und die konservativen Parteiführer zusammen den Entschluß fassen, sitzen die Herren Dr. Gahn, Dr. Köstke und Dr. Vertel auf der Straße.“ Wer ist so optimistisch, solchen Verlauf der Dinge in der Zolltarifffrage auszumalen? Es ist Professor Delbrück im Septemberheft der „Preussischen Jahrbücher“. Vielleicht hat er Recht, vielleicht bezahlen die Bündlerführer zuletzt wirklich die Kriegskosten. In Delbrücks Vorstellung stellt sich das Weitere etwa so dar: „Um endlich die unvermeidliche Wendung gegen die Agrarier nehmen zu können, muß Graf Bülow ihnen erst bis an den Rand des Abgrunds gefolgt sein, so nahe, daß auch der Mädelste sieht, daß nun kein Schritt weiter möglich ist.“ Wieder möchte man fragen: Vielleicht hat der Reichszankler so tiefsichtige Pläne, vielleicht aber wird er mehr getrieben, als daß er selber treibt. Gaben die Führer der Konservativen im letzten Augenblick noch so viel Gewalt über ihre Leute, daß sie sich mit den Angeboten der Regierung zufrieden geben, so haben, nach Delbrücks Meinung, beide meisterhaft operirt. Die Landwirthschaft hat ihre Zoll-erhöhungen und behält trotz großer Zuwendungen den Anspruch, unzufrieden zu bleiben und weitere Forderungen zu machen; die Regierung aber hat trotz ihrer agrarischen Bundesfreundschaft die unerläßliche Lebensbedingung für die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft durchgesetzt und gerettet.“ Hierzu nur ein Wort: Wenn der Historiker als rückwärts gewendeter Prophet auftritt, so hat er selten Unrecht. Wenn er aber nach vorwärts prophetisiert, so thut man wohl daran, die Erfüllung abzuwarten. Warten wir denn also ab.

Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei.

Der Parteitag verhandelte gestern über einen Antrag Deming über die Ausbildung des Fortbildungs- und Fachschulwesens für Handwerker. Der Antrag wird angenommen, nachdem ein Zusatz von Sachs-Berlin, der die Verlegung der obligatorischen Fortbildungsstunden in die Arbeitszeit fordert, als zu speziell und schematisch bekämpft und zurückgezogen ist. Darauf begründet Fischbeck seinen Antrag zur Arbeiterfrage; er will Sicherung der Koalitionsfreiheit, Modernisirung des Gewerbrechts, Kinderschutz auch in der Landwirthschaft und Arbeitslosenversicherung durch freie Arbeiterorganisationen. Der Staat könne das nicht machen. Sogar die Verstaatlichung des Arbeitsnachweises führe in den socialdemokratischen Staat. Hierzu verlangt Dr. Hirsch-Berlin die Erhöhung des Schulalters für jugendliche Arbeiter und Beschränkung der Frauen- und Nachtarbeit. Der Vorsitzende und Richter bekämpfen dieses Amendement vom taktisch formellen Gesichtspunkte als zu speziell, ebenso einen Zusatzantrag Rehlert, der die Tarifgemeinschaften der Arbeitgeber und Arbeiter zur Vereinbarung der

Löhne empfiehlt. Letzterer Punkt könne auf einem späteren Parteitag verhandelt werden. Der Parteitag nimmt den Antrag Fischbeck und eine Abschwächung des Amendements Rehlert an. Der Antrag Hirsch wird der Reichstagsfraktion zur Erwägung überwiesen, dann soll die Wohnungsfrage zur Verhandlung kommen; sie wird aber wegen Zeitmangels vertagt und auf den nächsten Parteitag verschoben. Derauf wurde der diesjährige Parteitag geschlossen.

Oberpräsident v. Gohler †.

Wie sich der „B. L. A.“ aus Danzig melden läßt, erwartete man das Ableben des Oberpräsidenten von Gohler, welches gestern Abend 11 Uhr erfolgte, bereits gegen Mittag. In den vorgehenden Abendstunden setzten Puls und Herz immer öfter aus. Am Lager weilten die Angehörigen und die behandelnden Aerzte. Gustav von Gohler, dessen Bedeutung wir gestern schon einige Worte widmeten, wurde 1838 zu Raumburg a. S. als ältester Sohn des 1885 verstorbenen Kanzlers des Königreichs Preußen und Oberlandesgerichtspräsidenten v. Gohler geboren, studirte die Rechte, trat in den preussischen Justizdienst und wurde nach mancherlei Aenderungen seines Weges 1879 als Unterstaatssekretär ins Kultusministerium berufen. Inzwischen war er auch Reichstags-Abgeordneter, konservativ, und Präsident des Reichstags. Am 17. Juni 1881 wurde er an Stelle Buttke zum Kultusminister ernannt. Auf Bismarcks Befehl half Gohler die Raingelege abtragen, wozu Falk sich niemals verstanden hätte. Gohler war es auch, der die Schulverwaltung wieder nach rechts dirigierte, unter ihm wurden wieder die ersten Geistlichen als Schulinspektoren angestellt. Gohler war ein gebildeter Mann, und der schwerste Tag seines Lebens war wohl jener Februartag des Jahres 1885, an dem er die Berufung Schweningers zur Professur im Landtag verteidigen mußte. Damals hat Gohler offen anerkannt, er habe die schwersten Bedenken gehabt, aber „keinen Ausweg“ gefunden, worauf ihm so richtig entgegnet wurde: Dann geht man eben! Für keinen preussischen Minister wäre das „a. D.“ ein solches Epitheton ornans gewesen, wie damals für ihn, aber er ging eben nicht. Er setzte sein Werk der Auslieferung des Schulwesens an die Geistlichkeit fort, wofür ihm, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, nach der Schulkonferenz von 1899 der Dank des Kaisers durch das bekannte Bild wurde, unter dem das „sic volo, sic jubeo“ steht. Ganz kurze Zeit darauf war er — entlassen (12. März 1891). Das Volksschulgesetz, das er noch eingebracht hatte, ging auf seinen Nachfolger über, er selbst wurde Oberpräsident der Provinz Westpreußen. In dieser Stellung hat Gohler sich manche Mühe gegeben, die Industrie im Osten zu heben. Der Erfolg dieser Bemühungen ist aber noch sehr unklar.

\* Hof- und Personalnachrichten. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet wird, wird der Kaiser sich im Februar auf seiner Jagd „Hohenjollern“ einschiffen und dem König von Italien einen Gegenbesuch abstatten.

Wie verlautet, wird der Kaiser im Laufe des November in Kiel eintreffen, um daselbst der Einweihung des für die kaiserliche Werft neu erbauten Trockendocks beizuwohnen.

Reichstags-Präsident Graf Ballesbreim ist gestern in Berlin eingetroffen und gedenkt einige Zeit dort zu bleiben. Seine Anwesenheit soll mit der Freisetzung der ersten Sitzung nach der Vertagung des Reichstags und der Bestimmung der Tagesordnung zusammenhängen.

\* Berlin, 30. September. Nach einer Meldung des „B. L. A.“ werden die Buren-Generale bei ihrer in der zweiten Woche des Oktober stattfindenden Anwesenheit in Berlin vom Kaiser empfangen werden. Die Initiative zu diesem Schritt dürfte, wie versichert wird,

von den Buren, beziehungsweise ihren Freunden in Holland, ausgegangen sein. — Die dieser Meldung vorausgehende Nachricht, daß die Buren-Generale eine Audienz bei Kaiser Wilhelm nachsuchen wollen, wird in der Presse durchaus sympathisch begrüßt. So sagt die „Post“: Voraussetzlich dürfte dem Empfang der Buren-Generale beim Kaiser keinerlei Schwierigkeiten im Wege stehen. Die öffentliche Meinung in Deutschland würde es jedenfalls mit Freuden begrüßen, wenn den tapferen Buren-Generalen und mit ihnen auch den Buren diese Auszeichnung zu Theil werde.

\* Rundschaun im Reiche. Aus Chemnitz, 20. September, wird gemeldet: Der Ausbruch auf dem hiesigen Schlachthofe war derart stark, daß die Fleischpreise für sämtliche Viehgattungen erheblich zurückgingen.

Ausland.

\* England. Die „Post. Ztg.“ meldet aus London: General Bilsen, Kommandant Malan und andere Burenführer sind in London angekommen. Bilsen erklärte im Laufe einer Unterredung, er beabsichtige nicht, die Rundreise Bothas, Dewets und Delareys mitzumachen, da er den Aufruf nicht zu billigen vermöge. Die Buren-Generale handelten entschieden unklug, die ihnen vom britischen Volke gebotene Hand und Freundschaft zurückzuweisen. Die Buren seien verfühlich gestimmt, des Streites müde und bedürften endlich der Ruhe und der Gelegenheit, sich zu rehabilitiren. Aber auch eine verfühliche Haltung der britischen Behörden der neuen Kolonien sei erforderlich, um in Eintracht die Verschmelzung der beiden Rassen in Südafrika herbeizuführen.

\* Rumänien. Wie der altkonservative „Patriotul“ meldet, wird ein Protestmeeting gegen die passive Haltung der Regierung angesichts der amerikanischen Circularnote demnächst stattfinden.

\* Vereinigte Staaten. Nach New-Yorker Meldungen herrscht dort Besorgniß über den Zustand des Präsidenten Roosevelt. Die Blätter weisen auf die Thatsache hin, daß der Knochen angegriffen ist und daß ein Einschnitt nöthig wurde, was den in den letzten Tagen verbreiteten optimistischen Berichten über den Zustand des Präsidenten widerspreche. Die Genesung des Präsidenten verzögert sich, weil er ein sehr unruhiger Patient ist, und ferner weil er in seiner Jugend skrophulös war. Die sechs Aerzte, welche wegen seiner Wunde zur Konsultation herangezogen wurden, erklären übrigens alle, es liege keine Gefahr für Blutvergiftung vor, oder daß Roosevelt das Bein verlieren werde.

\* Venezuela. Wie der „New-York Herald“ aus Wilhelmstadt meldet, gingen 800 Mann venezolanische Truppen unter dem Kommando des Generals Pacheco zu den Aufständischen über.

Emile Zola †.

Emile Zola wurde, wie schon berichtet, gestern Morgen in seinem Schlafzimmer todt aufgefunden. Ueber die näheren Umstände seines Todes wird von gestern Folgendes gemeldet: Emile Zola nebst Gattin kehrten gestern Abend aus Sedan zurück. Sie waren in guter Stimmung und gingen frühzeitig zur Ruhe. Als heute Morgen bis 9 Uhr die Dienerschaft nicht gerufen wurde und das Klopfen an die Zimmerthür vergeblich war, wurde die Thür geöffnet. Zola lag ausgestreckt inmitten des Zimmers. Seine Gattin athmete noch. Die Dienerschaft holte eiligst einen Arzt herbei. Es wurde versucht, Zola durch künstliche Athmung wieder ins Leben zurückzurufen, aber vergeblich. Die Gattin Zolas liegt schwerkrank danieder. Auf die an sie gerichteten Fragen konnte Frau Zola Antwort geben. Sie wurde in ein Nebengemach gebracht, wo ihr erst später der Tod ihres Mannes mitgetheilt wurde. Der herbeigerufene Polizei-Kommissar stellte sofort eine Untersuchung an, deren Ergebnis

Lumpen und den intelligenten, komischen Gesichtern sie angelächelt hatten, während sie am Boden kauerten und aufmerksam dem Lehrer zuhörten, der ihnen einen Vers des Korans erklärte.

Aber was sie ganz besonders entzückte, sie, die nie zuvor eine Reife gemacht hatte, das war die Landschaft in Algiers Umgebung; diese amphitheatralischen, mit herrlich-fastigem Grün bedeckten Hügel, von denen sich die weißen Häuser felsam malerisch abhoben, die schönen Berge und vor allem das Meer, das sich ewig gleichende und doch stets wechselnde, das sich bis ins Unendliche erstreckt.

Dann amüsierte sie sich wie ein Kind über das Hotel, in welchem sie abgestiegen waren, über die maurische Architektur, über die schönen Salons, die mit goldgestickten Draperieen verhängten Ecken, die kleinen türkisfarbenen Tische, die auf den Divans verstreuten Kissen; und in der That machte dieses bunt zusammengewürfelte Chaos einen sehr bizarren Eindruck und war dabei doch so hübsch, so kokett, so ganz anders als all die anderen gewöhnlichen Hotels! Ihr Zimmer hatte einen winzigen Balkon, dort ruhte sie sich aus, wenn sie nach einem langen Spaziergange ermüdet heimkam, während sie dabei unablässig durch das Holzgitter schaute.

Die Terrasse, auf welcher Paul und Germaine ihren Kaffeekuchen nahmen, bildete mit ihren weißen Marmorfliesen und ihren unzähligen kleinen Tischen einen reizenden Aufenthalt. Sie hatten soeben die für sie eingelaufenen Briefe in Empfang genommen und waren nun mit der Lectüre derselben so eifrig beschäftigt, daß sie für den Augenblick nicht mehr an die wunderbar schöne Aussicht dachten.

Schweigend legte Germaine ihren Brief auf den Tisch und sah nun da, den Blick träumerisch in die Ferne gerichtet, während ihr Gatte, den „Figaro“ entfaltend, sie fragte:

„Nun, wie geht es Deiner Mutter?“

„Danke, sehr gut. Ich will Dir eine Stelle aus ihrem Briefe vorlesen.“ Soeben war die kleine Madame Demaire bei mir; sie machte, gleich wie Du, ihre Hochzeitsreise, als Ihr Euch in Nizza traf. Sie hat mir wiederholt gesagt, sie hätte Dich noch niemals so lustig und so guter Dinge gesehen; ich bin darüber natürlich sehr erfreut, denn es

beweist mir, daß Du glücklich bist, was Du mir — ich sage das nicht etwa, um Dir einen Vorwurf zu machen — bis jetzt verschwiegen hast. Du machst sehr nette Beschreibungen von Euren Ausflügen hierhin und dorthin, aber... Du hast mir mehr als einmal vorgeworfen, mein Viebling... ich bin nun einmal sentimental... ich möchte so gern etwas von Deinen Empfindungen und Gefühlen als junge Frau zwischen den Zeilen lesen! Ich weiß wirklich nicht, was Mama eigentlich will. Ich habe Ihr gleich Anfangs geschrieben — ich dachte dabei an die Briefe meiner Freundinnen, die sich vor mir verheirathet haben: „Mein Mann ist reizend zu mir; er möchte mir am liebsten jeden Wunsch an den Augen ablesen!“ Allerdings muß ich gestehen, daß ich das als Postskriptum schrieb, und daß ich es seit zehn Tagen immer selbener schreibe. Man muß die Uebergänge vermeiden; es ist so langweilig. Menschen zu treffen, die man kennt. Ich bin so glücklich und so zufrieden, daß ich beim besten Willen nicht anssehen kann wie eine unglückliche Frau, die binnen Kurzem die Scheidungsklage einreichen wird!“

„Ja, es ist wirklich wahr“, sagte Paul, sie aufmerksam betrachtend. „Du bist noch hübscher geworden; diese Farben lassen weder auf kleine Unannehmlichkeiten noch auf ernste Mißhandlungen schließen!“

„Aber was thun?“ rief die junge Frau in komischer Verzweiflung aus. „Wenn ich doch wenigstens etwas magerer werden könnte!“

„Nein, bitte, nicht! Du gefällst mir sehr gut so, wie Du bist. Und übrigens, es eilt ja nicht. Wir könnten den Vertrag erneuern; drei Monate, das ist ohnedies sehr kurz!“

„Aber Du, Du mußt es doch gewiß eilig haben, und die, welche Dich erwartet, vielleicht noch mehr. Weißt Du, was ich sehr sonderbar finde? — Daß Du mich noch nicht zu Deiner Vertrauten gemacht hast. Ich bitte Dich, zu glauben, daß Du der Einzige wärst, dem ich jemals meine Geheimnisse anvertrauen würde!“

„Danke sehr für die Auszeichnung. Und was meine Bekanntschaft anbetrifft: da müßte ich zuerst die kleine Geschichte, die in Deiner Phantasie entstanden ist, von Grund aus zerstoren. Ich war schon so häufig im Begriffe, es zu thun, aber immer wieder hielt mich etwas davon zurück.“

„Das kommt nur daher, daß Du zu mir nicht das Zu-

trauen hast, welches Du Deinerseits mir einzufößen so meisterhaft verstanden hast. Du behandelst mich immer wie ein Kind, und ich bin doch schon eine verheirathete Frau!“

„Kann“, murmelte Paul, aber so leise, daß Germaine ruhig fortfuhr:

„Du weißt gar nicht, wie viel Erfahrung ich schon habe; ich habe einen ganzen Haufen Bücher gelesen, die ich nicht einmal ansehen durfte, als ich noch Mädchen war; und dann unterhält man sich jetzt ganz anders mit mir als früher. Ich thue immer, als verstünde ich Alles, was oft gar nicht der Fall ist, und dann wird's immer toller. Ich möchte auch wohl ins Theater gehen, in alle Theater. — Aber Du hörst mir ja nicht einmal zu! Was liest Du denn da? Ist das so interessant?“

„Am nächsten Montag findet die Premiere im Baudeville statt.“

„Ah! Man hat schon sehr viel darüber gesprochen, nicht wahr? Wer spielt?“

„Erstens... aber, Du kannst ja selbst lesen!“

Paul war verstimmt. Er warf sich in seinen Stuhl zurück und steckte sich eine Cigarre an. Seit seiner seltsamen Heirath hatte er sich selbst gezwungen, nicht mehr an Mme. des Chapelles zu denken. Da fiel sein Blick, während er die Zeitung las, auf ihren Namen, und gleichzeitig erschien auch das Bild der Vergangenheit mit beängstigender Klarheit und Deutlichkeit wieder vor seinem geistigen Auge. Die reizende Irma hatte die Nachricht seiner Heirath mit einer Zufriedenheit und Heiterkeit hingenommen, die er für Seelengüte hielt, die ihn aber seitdem doch schon mehr als einmal gequält hatte. Gewiß rechnete sie bestimmt darauf, ihn so leichten Kaufs nicht zu verlieren, und ergab sich so in ihr Schicksal. Aber wenn nun seine Liebe doch durch eine andere erjert worden wäre? Und plötzlich wurde der Wunsch in ihm rege, sofort nach Paris abzureisen, unter dem Vorwand irgend welcher dringenden Geschäfte; und dieser Wunsch war um so lebhafter, da diese Hochzeitsreise, die Frau Paul Dubourg so großes Vergnügen machte, ihr durchaus nicht immer zu befriedigen vermochte, und es sogar Augenblicke gab, in denen die muntere Sorglosigkeit seiner Frau ihn zur Verzweiflung bringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

# Neue Winter-Jackets,

eigene Special-Formen in grosser Auswahl von 25—250 Mk.

4 Webergasse 4. **J. Bacharach,** 4 Webergasse 4.

9107

## Samos 75 Pf.,

unerreicht in Qualität und Preis, da diese Qualität allgemein zu viel höheren Preisen verkauft wird. Bei 12 Fl. ohne Gl. 75 Pf., einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 9123

F. A. Dienstbach, Horderstr. 10.

## S. Hirschfeld,

2 Langgasse 2.

## Kohlen-Kasten,



feinst lackirt, mit Malerei

von Mk. 2.— an.



**Kohlenfüller** von Mk. 1.— an.  
**Kohleneimer** von 95 Pf. an.  
**Eiserne Kohlen-Kasten** von 95 Pf. an. 9086



**Ofenschirme,** 1., 2. und 8-bellig.

und mit höchsten Verzierungon, von Mk. 3.50 an. fein lackirt

**Verdampfschalen.**

Zurückgesetzte

## Tapeten

verkaufe, um Raum für die Neuheiten zu gewinnen. 8986

unter Kostenpreisen.

**Julius Bernstein,**

54. Kirchgasse 54, nahe der Langgasse.

## Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Wir benachrichtigen unsere Mitglieder, dass vom 1. Oktober ab der Preis für **Anthracit Korn II auf 1 Mk. 65 Pf.** per Centner in der Fuhr festgesetzt ist. Einzelne Centner in Säcken 10 Pf. mehr. F 478

Der Vorstand.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgebung erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem verstorbenen Vater **Heinrich Dl. Schmidt** im Jahre 1875 gegründete und seit 1895 verpachtet gewesene

## Meßgerei,

Moritzstraße 11,

täglich erworben habe und dieselbe unter der alten Firma, **Heinrich Schmidt,** vom 1. Oktober d. J. ab fortführen werde.

Durch längere Thätigkeit in leistungsfähigen Häusern habe ich mir die nöthigen Geschäftskenntnisse angeeignet und ich hoffe, allen gestellten Anforderungen Genüge leisten zu können. Ich werde in jeder Hinsicht bestrebt sein, durch Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren 1. Qualität und sorgfältige Ausführung der mir gütigst erteilten Aufträge, mir die volle Zufriedenheit und das Vertrauen des verehrten Publikums zu erwerben und zu bewahren suchen.

Mit der Bitte, mich bei meinem Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne ich  
Hochachtungsvoll

**Heinrich Schmidt, Metzger,**  
Moritzstraße 11, 1.

## Paula Reimer,

Damen-Schneiderin.

Friedrichstrasse 8. Wiesbaden, Friedrichstrasse 8.

## Anfertigung von Costümen jeder Art

von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.

Solide Arbeit!

Reelle Preise!

## Leih

bibliothek mit Romanen in deutscher, französischer u. engl. Sprache.

Stets Neuheiten!

Günstige Leihbedingungen. Mäßige Tagegebühren.

Nass. Central-Buchhandlung, Ges. m. b. H.,

vormals Lützenkirchen & Bröcking.

Wiesbaden, Bärenstraße 4. 8371

Neu eröffnet!

Telephon 432.

Neu eröffnet!

## Luftkurort Bahnholz

bei Wiesbaden, am oberen Idsteinerweg, im Walde (264 Mtr. ü. M.). 8565

Gute Küche. — Weine erster Firmen. — Wiesbadener und Kulmbacher Biere. Der Besitzer: **W. Hammer.**



## Reissmann's Dauerbrand-Oefen

„Kronjuwel“ mit Patentregulator und Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung.

Hochelegante neue Muster!

## Transportable Kachelöfen

mit Reissmann's Patent-Dauerbrand-Einsätzen.

## Perseus-, Wittekind-Dauerbrand-Oefen

mit bequemem Zeigerregulator.

## Regulir-Füllöfen, Irische Oefen etc.

Sämmtliche Oefen von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

## „Gasheizöfen“

Grösste Auswahl! empfiehlt Billige Preise!

## Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber- und Saalgasse.

Spezial-Geschäft in Oefen und Herden.

Transport u. Aufstellung wird kostenlos durch meine eingeschulten Leute besorgt. 8956

Neu! **Hercules Leiter!** Gebr. Muster-schutz!

Absolut sicher! Durchsicht alle anderen Systeme. Man prüfe!

Die beste, solideste u. billigste Stiehlleiter

von 7 Mk. an, Gebl. in kräftiger sticher Construction. 9123

**Kaufhaus-Führer,** 48 Kirchgasse 48.

**Treppe-Leitern**

**Kohlen**

nur Ia Waare,

sowie sämtliche Brennmaterialien empfiehlt zu billigsten Preisen

**Carl Phil. Momberger,**  
Riehlstr. 20. — Adolfsallee 40.  
Telephon 267. 8784

Guter kräftiger Mittagstisch wird abgegeben in der Küche des Offizier-Casinos **Dohheimerstraße 3, rechts.**

Machen Sie einen Versuch mit meinen Prima-Qualitäten Krefelder

## Strickwolle,

wenig eingehend, angenehm im Tragen, äusserst haltbar, das Loth zu 3, 4, 6, 7, 8 Pf. das Pfd. 1.45 1.90 2.85 3.30 3.80 und höher, 8099

in vielen Farben u. Stärken vorrätig.

**L. Schwenck,**  
9. Mühlgasse 9.

Blendend weisse Hände erhält man beim Gebrauch von

## Albion.

Nur acht à Flacon 60 Pf.

**Apotheker Blum's Flora-Drogerie,**  
Große Burgstraße 5.

## Verein der Künstler und Kunstfreunde, Wiesbaden. E. V.

Im kommenden Winter finden 9 Concerte statt.  
Das **Streichquartett Heermann** aus Frankfurt a. M. (erste Geige Professor **Hugo Heermann**, zweite Geige **Adolf Rebner**, Bratsche **Fritz Bassermann**, Violoncell Professor **Hugo Becker**) wird — theilweise unter Zuziehung anderer Künstler —

### vier Kammermusik-Abende

geben. Es gelangen zur Aufführung Werke von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Grieg, Dvorak, Tschaikowsky und Arensky.

Die von **Taffanel** gegründete

### „Société de Musique de Chambre pour Instruments à vent“

zu Paris ist für einen Abend dem Vereine verpflichtet.

Als Solisten sind gewonnen:

- Fr. **Therese Behr** (Alt),
- Fr. **Eva Lessmann** (Sopran),
- Johannes Messchaert** (Bass),
- Hofconcertmeister **Henri Petri** (Violine),
- Kammervirtuos **Georg Wille** (Violoncell),
- Frau **Fanny Bloomfield-Zeisler** } Clavier.
- Professor **Franz Mannstaedt** }
- Professor **Max Pauer** }

Im besonderen Cyclus werden sechs Vorträge des Herrn Geheimraths Professors **Dr. Henry Thode**-Heidelberg stattfinden, der unter Vorführung von Lichtbildern

## Kunst und Cultur in Venedig

behandeln wird. Die Mitglieder zahlen für sämtliche Vorträge 7.50 Mk., Nichtmitglieder 15 Mark. Plätze in den ersten zwei Reihen 20 Mark. Alle Plätze sind numerirt. Die Karten sind übertragbar.

Der Jahresbeitrag der Mitglieder ist 20 Mark. Jedes Mitglied hat das Recht, Beikarten, für Familienmitglieder des Inhabers der Hauptkarte giltig, zu je 6 Mk., indessen höchstens drei, zu lösen. Das Eintrittsgeld beträgt 6 Mk.

Sämmtliche Mitgliedskarten sind nicht übertragbar.

Alle Veröffentlichungen des Vereins erfolgen durch den „Rheinischen Kurier“ und das „Wiesbadener Tagblatt“.

Alle Veranstaltungen finden im Saale des **Hotels Viktoria** statt.

In der Buchhandlung von **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 52, ist unsere Satzung und das soeben ergangene Rundschreiben an unsere Mitglieder einzusehen, dort wird auch bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Ueber die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Beitrittserklärungen sind an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder oder an die Geschäftsstelle (**Moritz und Münzel**) zu richten. F380

Wiesbaden, im September 1902.

Der Vorstand:

- Justizrath **Dr. Brück** (Vereinsdirector), Rechtsanwalt **Dr. Fleischer** (Stellvertreter), Professor **Mannstaedt**, Kgl. Kapellmeister (künstlerischer Leiter), Regierungsrath **de la Fontaine**, Amtsgerichtsrath **Dr. Hardtmuth**, Rentner **Hensel**, Kgl. Kammermusiker **Knotte**, Dr. phil. **Künckler**, Bankier **Liebmann**, Professor **Dr. Lohr**, **Mühlfeld**, Professor **Dr. Zinsser**.

## Der Ausverkauf

des zur **Concursmasse** der

**Firma Karl Perrot, Elsässer Zeugladen hier,**

**Kleine Burgstrasse 1,**

gehörenden Waarenlagers findet von jetzt an zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen**

statt.

F241

**Der Concursverwalter.**



Tischlampen,  
Hängelampen,  
Wandlampen,  
Nachtlampen

ausserordentlich billig bei 8990

## Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48.

## Der Erfolg

und die allgemeine Anerkennung, welche meine Einführung gefunden, sämtliche Herrenkleidung auch nach Maass zu den gleichen Preisen wie die fertigen Gegenstände anzufertigen, veranlasst mich, dieser Specialität die grösste Aufmerksamkeit zu widmen.

Für Herbst- u. Winter-Saison empfehle ich:

- ff. Sacco-Anzüge,** Mk. 30—75.  
neueste englische Façons
- ff. Salon-Anzüge,** Mk. 42—84.  
ein- u. zweireihige Form
- ff. Ball-Anzüge,** Mk. 36—90.  
Frack u. Smoking
- Winter-Paletots,** Mk. 24—85.  
ein- u. zweireihig
- ff. engl. Raylans,** Mk. 30—75.  
neueste engl. Façons
- ff. Winter-Beinkleider,** Mk. 6—24.  
neueste engl. Dessins

Die Eleganz meiner Façons, sowie die Vorzüglichkeit meiner Verarbeitung ist unübertroffen.

## Ernst Neuser,

Neben Faulbrunnenstr. **30 Kirchgasse 30**, gegenüber dem Nonnenhof.  
Reelle Bedienung. — Billigste, streng feste Preise.

## Tapeten.

Einen grösseren **Posten Tapeten und Borden** älterer Jahrgänge, durchweg schöne Dessins, gebe ich zu jedem annehmbaren Preise ab.

**Musterkarten überallhin franco!**

Die neuen Muster für Saison 1903 sind grösstentheils eingetroffen und stehen zur gefl. Ansicht bereit. 8727

Tapetenhaus **Carl Grünig**, Kirchgasse 35.  
Telefon 244.


Die billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Holzwaaren, Bürstenwaaren, Sieb- u. Küferwaaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel


Neuanfertigung und Reparaturen aller Korbwaaren in eigener Werkstätte billigst.


finden Sie bei


## Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Ferner alle Wäscherei-Artikel, Putz- und Scheuer-Artikel, Fensterleder und Schwämme, Bein- und Hornwaaren, Sessel, Korbmöbel, Arbeitsständer, Blumentische, Reise-, Markt- und Waschkörbe, Notenständer, Papierkörbe, Haushalts-Artikel etc.








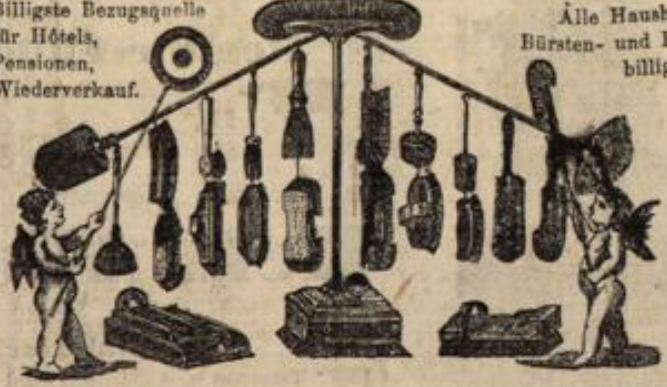



Billigste Bezugsquelle für Hôtels, Pensionen, Wiederverkauf.

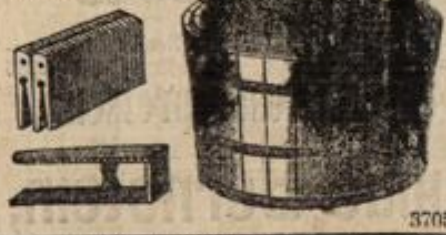
Alle Haushalts-, Bürsten- und Besenwaaren billigst.

Alle Holzwaaren und Wäscherei-Artikel.









The Berlitz School of Languages, Rheinstrasse 18.

Am Donnerstag, den 2. Oktober, wird unsere italienische Lehrerin Signora Leban

## öffentliche Probelectionen

ertheilen, zu welchen Damen und Herren freien Eintritt haben.

Für Anfänger Vormittags 11 Uhr. — Für Vorgeschr. Nachmittags 5 Uhr.

### Geschäfts-Verlegung u. -übernahme.

Meiner werthen Kundschaft und der wohlöbl. Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Bäckerei u. Conditorei** von Walramstraße 14/16 nach

**8 Bismarck-Ring 8**

verlegt habe. Gleichzeitig habe ich das Geschäft des Herrn Bäckers **Peter Hess** mit übernommen. Für das seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, stets gute Waare herzustellen und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsb.

**Jacob Blass,**  
Bäcker und Conditör.

### Gardinen und Rouleaux in jedem Genre

empfehlen

**Gust. Schupp Nachf.,**  
Tanusstrasse 39.

**Einzelne Paare**  
weit unter Preis. 8949

### Pancoat Eckklammern

1000 Stück M. 5.—, 100 Stück —.60 Pf., empfiehlt 8856

**Wilh. Sulzer,**  
Inh. Fr. Schuck.

Telefon 616. Papierhandlung, Marktstr. 10.



### Tisch-Lampen

mit prima Brennern in grosser Auswahl empfiehlt billigst 8899

**Franz Flössner,**  
Wellritzstrasse 6.

### Mohrstühle

jeder Art kauft man am besten und billigsten in der Stuhlmacherei von

**A. May, Mauergasse.**

### Zu den israel. Feiertagen

#### empfehle meine täglich frische selbstgemachte Suppen-Nudeln.

Garantie für nur frische Eier und bestes Mehl. Bestellungen für Chälottenudeln erbitte frühzeitig.

**C. Weiner,** Mauerg. 17. Tel. 2350.



## Frankfurter Würstchen,

Alleinverkauf von

**G. A. Müller, Frankfurt-Neu-Ysenburg,**

empfiehlt von heute an in **täglich frischer Sendung**

**Peter Quint,**

Telephon 482.

Am Schlossplatz. 8909

## Moderne

Das praktischste Kleidungsstück, das der Reform der Frauen-Kleidung seine Entstehung verdankt, ist das **Reform-Beinkleid**. Es macht den Anstandsrock vollkommen entbehrlich und hat diesem gegenüber sehr große Vorzüge. Das **Reform-Beinkleid** ist bequem und leicht zu tragen, ein vorzüglicher Schutz gegen Witterungs-Einflüsse, es macht selbst bei starken Damen schlank, moderne Figur. Die neuen Formen der Reform-Beinkleider mit **garnirtem Volant** sind Beinkleid und Jupons zugleich. Die Dame, die solche benutzt, gebraucht zur Vervollständigung der Toilette nur noch einen Costümrock. Einknopfer, die in die Reform-Beinkleider eingeknopft werden, bieten den gewünschten Wäscheersatz. In Verbindung mit dem Antikorset oder dem Korsetfab Johanna ist Schirg's Reform-Beinkleid in der That das **Ideal** einer gesunden Unterkleidung. **Eigene** vorzügliche Schnitte, die theilweise patentirt sind, Anfertigung nach Maß in **eigener Arbeitsstube**, gewährleisten das Vorzüglichste und Elegante, was gemacht wird. Die Preise sind, wie bekannt, billig, und stehen Auswahlendungen zu Diensten. **Franz Schirg, Spezialhaus für Unterkleidung aller Art, Webergasse 1.** 8993

## Reformkleidung.

### Christ. Jstel

Bei meinem **Ausverkauf**

bietet sich den

**verehrlichen Damen**

günstige Gelegenheit zum Ankauf von nach den neuesten Modellen gearbeiteten 8978

**Herbst- u. Winter-Hüten.**

**Webergasse 16.**

### Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1880.

**Versicherungsbestand:**

**80 300 Personen und 637 Millionen Mark Versicherungssumme.**  
**Vermögen: 218 Millionen Mark.**  
**Gesamte Versicherungssummen: 154 Millionen Mark.**

Die **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei günstigsten Versicherungs-Bedingungen (Anwartschaftsdrei-jähriger Vollen) eine der größten und billigsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

**42 % Dividende.**

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

**Julius Triboulet, Mauritiusstraße 5, II.**  
Fernsprecher No. 2344.

## Neuheiten

für

## Herbst und Winter!

Kinder-Mäntel.

Kinder-Reefers.

Engl. Reefers.

Kinder-Pelerinen.

Backfisch-Paletots.

**Erstklassiges Fabrikat!**

**Grosse Auswahl!**

## Meyer-Schirg,

**Kranzplatz.** 9111

**M. Bentz,** Telephon 341.  
WIESBADEN.  
Gegr. 1883.  
**Oberhemden nach Maass,**  
garantirt guter Sitz. 8775  
**M. Bentz,**  
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

## Strickwolle,



einige 1000 Pfd., neu gesponnen. Jede Hausfrau veruche meine beliebte, garantirt reine (nicht eingebraut), starke, weiche Wolle 10 Loth nur 29, 39 u. 48 Pf., extra feine Häkelwolle bekannt billig. Sämmtliche Wollwaaren in großer, billiger Auswahl. Nur bei **Neumann, Marktstr. 6, Ecke Rauer-gasse.** 8617

frisch eingetroffen:

### Seemuscheln,

100 Stück 50 Pf. 9086

**Wilh. Frickel,**  
Wellritzstraße 33. Teleph. 2234.

## Conserven.

Bevor Sie Obst- u. Gemüse-Conserven kaufen für den Winterbedarf, bitte erkundigen Sie sich nach meinen Preisen. Ich gewähre auf die Fabrikpreise, je nach Abnahme, hohen Rabatt. 9087

**F. A. Dienstbach, Herderstraße 10.**

## Kartoffeln u. Nepsel.

Für den Winterbedarf nehme jetzt schon Bestellung an. Die beste Kartoffel der Gegenwart ist Landmanns Freude. Proben sendet frei Haus

**Chr. Knapp, Sedanplatz 7.**

**Edelkastanien-Nutzung.**

Donnerstag, den 2. Oktober 1902, Vorm. 10 Uhr, soll im Holzackerhäuschen zu Wiesbaden die gesammte Edelkastanien-Nutzung der Königl. Oberf. Wiesbaden auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. F 277

**G. August,**

Wilhelmstrasse 38.

**Neuheiten**

in

Costumes

Paletots

Jaquets

Capes.

**Goldblondes!**

**Volles Haar**

erhält man beim Gebrauch von Apotheker **Blum's**

**Shampoo.**

Keine Haarfarbe! — Haarwurzeln kräftigen!

**Reinen Teint**

bekommt man durch den ärztlich empfohlenen Apotheker **Blum's**

**Gurkenmilch-Lanolin-Puder.**

Beides läßt nur in der

**Flora-Drogerie,**

Gr. Burgstraße 5.

**Woldecken, Steppdecken**

in jeder Preislage

empfiehlt

8071

**Gustav Schupp Nfgr.,**

Taunusstr. 39.



**Nur 1 Mk.**

Jeder in eine Taschenuhr, Reinigen Mk. 1.50, Garantie 2 Jahre. G. Spies, Uhrmacher, Grabenstr. 9.

Frisch eingetroffen: 9144

**Nordseekrabben**

per Pfd. 50, 1/4 Pfd. 15 Pf.

**Wilh. Frickel,**

Wellerstraße 30. Telefon 2234.

Magnum bonum, prima Winterwaare, per Ctr. 2.30 Mk.

C. Lotz, Schwalbacherstraße 78, Telefon 2819.

**Socken, Strümpfe**

— erprobte haltbare Qualitäten — empfiehlt billigst 9028

**Friedr. Exner,**

Wiesbaden — Neugasse 14. 9028

**Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem 1. Oktober d. J. die kommissarische Verwaltung unserer General-Agentur Frankfurt a/M. aufheben und zum neuen Generalagenten un. seitherigen Bevollmächtigten für die bayrische Pfalz

**Herrn Richard Legel**

ernannt haben.

Wir eruchen ergebenst, vom 1. Oktober d. J. ab sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Angelegenheiten F 49

An die General-Agentur der **Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** Frankfurt a/M.

deren Büroräume in unserem Hause

**Gallusanlage No. 1**

verbleiben, wenden zu wollen.

Nachen, den 27. September 1902.

Die Direction.

Schröder, General-Director.

**Geschäfts-Übergabe und -Empfehlung.**

Einer verehrl. Einwohnerschaft, Stammgästen, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit Heutigem mein bisheriges

**Hotel-Restaurant „Zum Quellenhof“,**

Kerostraße 11a,

an Herrn **Anton Bayer** (bisher Oberkellner im Hotel Vogel) käuflich übergeben habe. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen sage ich meinen verbindlichsten Dank und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger gefl. entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

**Friedrich Besier.**

Wiesbaden, den 1. Oktober 1902.

Auf Obiges höchlich bezugnehmend, lade ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das

**Hotel-Restaurant „Zum Quellenhof“**

allen Anforderungen entsprechend bestens weiterzuführen und mit prima Speisen und Getränken, preiswerthen Logis die mich beehrenden Gäste bestens zufriedenzustellen.

Zum Ausverkauf gelangt helles Germania-Bier, sowie ff. Exportbier aus der Ersten Kulmbacher Aktienbrauerei und Berliner Weißbier. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Mit aller Hochachtung

**Anton Bayer.**

**Kohlen.**

Zur Versorgung für die herannahende Brennperiode ist gegenwärtig die günstigste Zeit und halte ich mich daher zum Bezuge aller Hausbrandartikel bestens empfohlen. Ich führe in

**Ruhr-Kohlen**

nur Producte der hervorragendsten Zechen und in **Patent-Rohs**

die besten Werks-Marken.

Ferner offerire ich im

**Alleinverkauf Belgische Anker-Anthracit**

der Zechen „Bonne Espérance Herstal“, gesetzlich geschützt; seit Jahren sehr beliebte Marke.

Ich bin in der Lage, hinsichtlich der Qualität den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen, und vortheilhafte Abchlüsse legen mich in den Stand, billig weiter zu verkaufen. Mit ausführlichen Preislisten stehe ich gern zu Diensten. 8495

**Th. Schweissguth,**

Kohlen-, Rohs- und Brennholz-Handlung, Kerostraße 17. — Fernsprecher 274.

**Wohlfahrts - Loose!**

Haupttreffer 100.000 Mk. etc. baar, Ziehung 1. - 9. Oktober. Loose à Mk. 3.30. Porto u. Liste extra 30 Pf. F 26

**J. Rachor, Haupt-Collecteur, Mainz.**

Meine Schuhmacher-Werkstatt ist jetzt **Schwalbacherstr. 37, Wtb.** Herren-Stiefelsohlen u. Fleck 2.50 Mk., f. Frauen 1.80 Mk. Gutes Material. **Wilh. Kölsch, Schwalbacherstraße 37, Wtb.**

**Zwetschen.**

Heute frische Sendung eingetroffen, 10 Pfd. eine Mark, bei **Chr. Diels, Grabenstraße 9.**

**Mein Bureau befindet sich jetzt**

**Adelheidstrasse 34, Parterre.** 9103

**Jusitzrath Adolf Schenck,** Rechtsanwalt u. Notar.

Fernsprechanschluss 2507. Ruffe per 100 St. 40 Pf. zu verkaufen Kubbergstraße 7.

**Technische Fachschulen Wiesbaden.**  
Abteilungen für:  
**Baugewerbe — Maschinenbau — Kunstgewerbe.**  
Vier aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen.  
Schulgeld pro Semester 30 Mark.  
Beginn des Wintersemesters: **13. Oktober.**  
Nähere Auskunft und Programme kostenlos durch die **Geschäftsstelle des Gewerbevereins zu Wiesbaden.** F 428

Volle Odds. Volle Odds.  
Neu eröffnet.  
**Sport-Bureau „Rhenania“,**  
Wiesbaden, Kl. Burgstr. 11.  
Firma **H. Niebricher,** Cigarren-Import.  
Wettvermittlungen für alle Rennen des In- und Auslandes. Annahme für Ausland bis 3 Uhr. Weitere Annahmestellen für Wiesbaden gesucht. Näh. **Sportbureau Rhenania,** Kl. Burgstrasse 11.  
Dasselbst **Paris Sport** à 10 Pf. zu haben.  
Volle Odds. Volle Odds.

**Morgen**  
11—1 Uhr  
Fortsetzung der **Gemälde-Auction**  
**Taunusstraße 11,**  
Ecke Geisbergstraße. F 478  
**S. Küpper.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem verehrl. Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober cr. in meinem Hause **Wiesbadenerstraße 18** eine **Colonial-, Material- und Farbwaren-Handlung** eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Lieferung nur guter Waaren zu solchen Preisen mir die volle Zufriedenheit und das Vertrauen des verehrl. Publikums zu erwerben.  
Hochachtung und ergebenst  
**J. Chr. Bach,**  
Länder und Leder,  
**Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 18.**

ff. geräuch. Lachs,  
ff. geräuch. Aal,  
ff. Pomm. Gänsebrust,  
ff. Caviar  
empfiehlt 8984  
**J. Rapp Nachf.,**  
**Goldgasse 2.**

**Magnum bonum Kumpf 20 Pfg.**  
**Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.**  
Kallabtel, Birnenstr. 8, Dirlabar, S. B. d. Bales.  
**Magnum bonum Kumpf 20 Pfg.**  
**C. Lotz, Schwalbacherstr. 78.**

**Frische Frankfurter Würstchen.**  
Neues Sauerkraut, neue Linsen, Teltower Rübchen.  
Täglich frische **Bücklinge, Sprotten.**  
Neue Bismarckheringe, Sardinen, Rollmöpse.  
**Feine Fleischwaren**  
im Ausschnitt. 9010  
**D. Fuchs, Saalgasse 2.**  
Telefon No. 475.

# Gelegenheitskauf in Teppichen.

Vorzügliche Dessins.

Prima Qualitäten.

<b>Tourney Velour</b> (270/330 cm)	statt 130 Mk.	<b>85.<sup>00</sup></b>
<b>Brüssel</b> (270/330 cm)	statt 135 Mk.	<b>95.<sup>00</sup></b>
<b>Brüssel</b> (270/330 cm)	statt 75 Mk.	<b>58.<sup>00</sup></b>

<b>Tourney Velour</b> (200/300 cm)	statt 85 Mk.	<b>55.<sup>00</sup></b>
<b>Brüssel</b> (200/300)	statt 65 Mk.	<b>42.<sup>00</sup></b>
<b>Tapestry</b> (200/300 cm)	statt 38 Mk.	<b>27.<sup>00</sup></b>

Handgestickte und mechanische Smyrnas weit unter Preis.

9 Marktstrasse 9. **Rückersberg & Harf,** 9 Marktstrasse 9.

9128

**Thür. Knackwürstchen**, mit und ohne Knoblauch, zum Rohessen,  
**Hamburger Rauchfleisch**,  
**Extra f. Thür. Delic.-Schinken**,  
**Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst**,  
**Thür. u. Braunsch. Rothwurst**,  
**Zungenwurst und Sylze**,  
**Braunsch. und Westf. Mettwürste**,  
**Extra feine Thür. Leberwurst**,  
**Salami, Frankfurter Würstchen**,  
**Corned beef, Ochsenzungen**,  
**Pomm. Gänsebrüste**,  
**Ochsenmaulsalat**,  
**Kieler Bücklinge u. Sprotten**,  
**Geräucherte Aale**,  
**Bismarck-Häringe**,  
**Rollmöpse, Sardinen**,  
**Feinste marinierte Häringe**,  
**Fr. Sardines à l'huile u. Hummer**,  
**Russ. Caviar**,  
**Geräuch. Lachs**

stets frisch und in vorzüglicher Qualität zu haben bei 9125

**J. Rapp Nacht,**  
Goldgasse 2.

**Gänse**

1a große, 6 Stück oder 14 1a große Enten oder 28 große fettfleischige Brathähne 20 Mark frachtfrei überall, garantiert lebende Ankunft, liefert streng reell (Man.-No. F. 4250) F 4  
**Caphan Locker**, Goczkowski No. 34, D. S.  
Zahlreiche Anerkennungen und Belohnungen.

**Marm-Sadenkoffe**, diebstahl-, 32-facher Verschluss, noch neu, für 15 Mk. zu verkaufen Römerberg 30, 2 links.

## Geschäfts-Übertragung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit dem 1. d. M. meine **Schweine-Mezgerei und Würstfabrik**

hier, Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße,

an **Herrn Metzgermeister Josef Vogel**

übertragen habe. Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger entgegen bringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Karl Schramm.**

Auf vorstehende Benachrichtigung ergebendst Bezug nehmend, halte ich mich der geehrten Kundschaft an gelegentlich empfohlen.

Gleichzeitig bewerte ich, daß mein seither in der Faulbrunnenstraße 12 betriebenes Geschäft dahin verlegt wird und bitte ich meine werthe Kundschaft und Nachbarschaft mir auch dahin folgen zu wollen.

Es wird mein anfruchtliches Bestreben sein, durch nur beste Bedienung mit dem Vertrauen meiner werthen Abnehmer und Gönner zu sichern.

Hochachtungsvoll

**Josef Vogel.**

Telephon-Anschluß 2592.

## Für die Hausfrau!

Der sterilisirte Berner Alpen-Rahm ist monatlang haltbar, stets tadellos süß und nie flockig; diese Conserva kann daher in beliebiger Menge vorrätzig gehalten werden und schützt gegen die so häufigen Verlegenheitsfälle.

**Sterilisirter Schweizer-Rahm**

ist ein vorzügliches Hilfsmittel für die gute Küche.

Er hebt das Aroma des Kaffees.

5720

Der sterilisirte Berner Alpen-Rahm kann zur Hälfte mit Milch verdünnt werden.

Niederlage bei **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52.



## Fabrikantwesen

in zukunftsreicher Lage, nächst Bahnhofs und nahe dem neuen Güterbahnhofe Wiesbaden, Gebäude 20 x 9 Meter, zweistöckig, mit 30 HP Dampfmaschine, Bohnhaus nebst Bauplatz an der Hauptstraße, 1250 qm Meter Bodenfläche, ist zu **verkaufen** oder zu **verpachten**. Größeres Terrain kann dazu gegeben werden. Offerten u. F. C. D. 10 Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt und billig. Reparieren im Haus

**Adolf Rumpf,**

Mechaniker, Saalstraße 16.

Wohnort, Kohlriz d. 50 cm h. Schulg. 1. 2 L.

Vert. Schneiderin 1. nach R. Nauergasse 14.

Ein Viertel oder ein Viertel Theater-Abonnement 2. Rang, 8. Reihe, abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ly

Ein Viertel Theater-Abonnement 2. Rang, 2. Reihe, abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Lx

**Dr. med. Prüssian**

wohnt jetzt

**Tannusstrasse 49, I.**

Von der Reise zurück.

**Dr. Zoepffel,**

Friedrichstr. 3.

**Tanz-Lehr-Institut**  
ersten Ranges.

(Diplom d. Hochschule zu Berlin).  
Weitere Anmeldungen zu meinem

**Haupt- u. Extra-Kursus,**

welche Mitte Oktober beginnen, werden in meinem Laden, **Michelsberg 4**, jederzeit entgegen genommen. Privat-Unterricht für einzelne, sowie mehrere Personen jederzeit. Unterrichtsraum: Hotel Vogel.

**Julius Bier,**  
Lehr. f. Gesellschafts- u. Kunsttänze. Dirigent der Kurhausbälle u. Réunions i. B. Kreuznach.

**Röderstr. 39, 2. St.,**  
gut möblierte Zimmer auf länger billig zu verm., auf Wunsch Küche.

Adresskarten \* Circulare

Preislisten \* Fakturen



**Alle Drucksachen**  
für den Contor-Bedarf

in bester Ausführung  
rasch und preiswürdig

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Telephon 2266

Wiesbaden

Langgasse 27

Avis

Wechsel

Prospecte

Plakate

Rechnungen \* Quittungen

Briefköpfe \* Couverts

# Neroberg.

Mittwoch, den 1. Oktober:

Großes

## Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des  
Füs.-Reg. v. Gersdorff, Kirch. No. 80  
unter Leitung ihres Kapellmeisters  
Herrn E. Gottschalk. F 409

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.

# Hotel-Inventar-Versteigerung

im

## „Hotel zum Adler“.

Morgen Mittwoch,

den 1. cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, kommt  
zum Ausgebot das gesammte

### Hotelsilber,

bestehend in:

Kaffee-, Thee-, Rahm- und Milchkannen, Suppenterrinen,  
Sauciers, Platten in verschiedenen Größen, Quilliers,  
Zuckerthalen, Eierbecher, Brotkörbe, Servierbretter, Gabeln  
und Löffel, Leuchter, Feuerzengstände u. dgl. m.;

ferner das gesammte

### Kupfer,

als: Eismaschinen, Kaffeemaschinen, Wasser-, Dampf- und  
andere Kessel, Formen, Bratpfannen etc.

Um 12 Uhr kommen zum Ausgebot:

Ein 1-pferd. Otto'scher Gasmotor mit Wasserpumpe, Douche-  
Apparat, 1 große Doppelpumpe, 1 elektr. Normal-Uhr, 1 große  
elektr. Doppel-Uhr mit Träger, 6 elektr. Uhren, 3 Bogen-  
lampen, 1 elektr. Kronleuchter mit 12 Gas- und 24 elektr.  
Flammen, Haus-Telegraph- und Telefon-Einrichtung.

Nächster Versteigerungstag Freitag, 3. cr., für Weißzeug.

## Ludwig Marx,

in Firma Ferd. Marx Nachf.,

Büreau: Kirchgasse 8. Auktionator und Taxator. F 235

**Verloren** am 27. Sept., Abends  
6 Uhr, eine goldene  
Damen-Uhr ohne Kette v. Restaurant Waldes  
über die Eichen, Fußweg bis Beausite. Gegen gute  
Belohnung abzugeben Mainzerstraße 54, 2.

Schwarzer Gürtel mit Schnalle auf d. Wege  
nach d. Neroberg und zur Stadt verloren. Gegen  
Belohn. abzug. Wilhelmstraße 4, 3.

Welsch' edle Herrschaft würde einer  
armen Frau 1 gebrauchtes Kinderbettchen schenken?  
Off. unter Z. J. 198 an den Taabl.-Verlag.

Traur., traur. gravi. bist Du! Habe es u.  
verd., i. f. Betr. an d. h. Leidenden.

Samsig. Ab. 1/2 11. Neroberg, Samsig. Ab.  
1/2 11. Nerob. Part. D. Sonnt. u. 4 U. u. Mont.  
u. 5 U. verg. gew. D. Mittw. w. derob. (Gratellern.)

## Danksagung.

Für die viele herzliche Theilnahme an dem uns so harten, schmerzlich  
getroffenen Verluste, für die überaus zahlreichen Blumenspenden, für den  
ergreifenden Grabgesang meiner Freunde aus dem M.-S.-B. „Concordia“,  
sowie dem Herrn Pfarrer Sichel für die tröstenden, zu Herzen gehenden Worte  
im Haus sowohl als auch am Grabe unseres so früh dahingegangenen  
Kindes, sage ich im Namen der Mittrauernden Allen, Allen unsern aufrichtigsten  
innigsten Dank.

Wiesbaden, den 30. September 1902.

Carl Walter.

## Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß  
meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter,  
Urgroßmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter,

# Frau Luise Seibert,

geborene Eichelsheim,

nach kürzerem Krankenlager heute Morgen um 8 Uhr sanft  
entschlafen ist.

Wiesbaden, den 29. September 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Fr. Seibert, Lehrer a. D.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Oktober,  
vom Sterbehause, Scharnhorststraße 22, aus, Vormittags  
um 11 1/2 Uhr, die Leichenseier im Hause selbst statt.

## Beerdigungs- Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411,  
8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten  
von Holz- und Metall-Särgen,  
sowie compl. Ausstattungen zu  
reell billigen Preisen. 8768

Für die Beweise herz-  
licher Theilnahme bei  
dem Hinscheiden meiner  
lieben Frau, unserer  
guten Mutter, sagen  
ihren tiefgefühlten Dank

Ph. Koch,  
nebst Kindern.

## Danksagung.

Für die uns bewiesene herz-  
liche Theilnahme an dem schweren  
Verlust sagen wir innigsten Dank.

Siebrich a. Rh.,  
den 30. September 1902.

Kaspar Wirschingen  
und Kinder.

## Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Ge-  
burten und Todesfällen wolle man dem  
„Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige  
machen, sofern Erwähnung derselben unter vor-  
stehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen  
dadurch nicht.

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern**  
Geboren. 22. Sept.: dem Schlossergehilfen Lorenz  
Jung e. T., Rosine Wilhelmine; dem Kessel-  
schmied Heinrich Steinhausen e. T., Margarethe  
Hermine Verba. 23. Sept.: dem Sengler-  
gehilfen Otto Didiou e. S., Johann Theodor  
Rudolf. 24. Sept.: dem Damenschneidiergehilfen  
August Bunt e. S., August Berthold Anton  
Carl; dem Bäcker Jakob Schloffer e. S., Jakob.  
26. Sept.: dem Händler Abraham Perimann e.  
T., Rachel.

**Aufgeboden.** Buchdruckereibesitzer Josef Niegler  
hier mit Elisabeth Blum hier. Kaufmann  
Wilhelm Biegand zu Ravensburg mit Marie  
Jacob hier. Koch Carl Seiler zu Redertzen-  
lingen mit Gottliebin Reif d. d. Veritene  
Gendarm Johann Wilhelm Leinweber zu Mont-  
baur mit Helene Louise Schmersmann zu Ober-  
holshausen. Rechtsanwalt Dr. Otto Schodt zu  
Hedelberg mit Georgine Caroline Walckla  
Bullow zu Strahburg i. Elz. Spengler und  
Inkaltateur Gustav Jäger hier mit Luise  
Schneider hier.

**Gestorben.** 26. Sept.: Luise, T. des Herrnschneider-  
meisters Carl Walter, 6 J.; Farmer Heinrich  
Heber aus Nebraske-Guth in Nordamerika, 51 J.  
27. Sept.: Emil, S. des Schlossergehilfen  
Friedrich Kolem, 18 J.; Tagelöhner Leonhard  
Hörner, 67 J. 28. Sept.: Wilhelmine, T. des  
Maurergehilfen Gustav Borais, 2 M.; Karoline,  
geb. Koch, Ehefrau des Justizräts a. D. Joseph  
Heidecker, 74 J. 29. Sept.: August, S. des  
Kellners August Petroschka, 4 J.; Louise, geb.  
Eichelsheim, Ehefrau des Hauptlehrers a. D.  
Friedrich Seibert, 66 J.

**Aus den Siebricher Civilstandsregistern.**  
Geboren. 15. Sept.: dem Schlossermeister Johann  
Voller e. T. 17. Sept.: dem Tagelöhner Andreas  
Büchner e. S.; dem Tagelöhner Peter Karl Vesler  
e. S. 19. Sept.: dem Tagelöhner Peter Hommel  
e. S. 20. Sept.: dem Fuhrmann Martin Johann  
Rehringer e. S.; dem Chemiker Dr. phil.  
Wilhelm Gustav Adolf Fischer e. T. 21. Sept.:  
dem Gerichtsbeamten Karl Friedrich Wilhelm  
Boye e. S. 23. Sept.: dem Schuhmachermeister  
Heinrich Philipp Kleber e. T. 25. Sept.: dem  
Tagelöhner Christian Kober e. T.

**Aufgeboden.** Rentner Bernhard Georg Karl  
Friedrich Friedl, Wittwer, hier mit Clara Fuchs  
zu Offenbach a/M. Tagelöhner Karl Josef Krott  
zu Wiesbaden mit Elisabetha Weber hier. Bahn-  
arbeiter Franz Adler mit Credenz Holzner,  
Weibe zu Stadthausen.

**Verheiratet.** 20. Sept.: Tagelöhner Johann Eich-  
mann hier mit Frieda Bickel zu Erbach; Kauf-  
mann Heiman Hugo Fugiger zu Limburg  
a. d. Lahn mit Eva Weyer hier; Kaufmann  
Friedrich Wilhelm Christian August Ritter zu  
Hamburg mit der Wittve Emma Auguste Foy,  
geb. Berner, hier.

**Gestorben.** 21. Sept.: Rudolf Hermann Röder,  
6 M.

## Für Modistinnen.

Grösstes Lager

in 9129

Filzhüten,

Formen,

Federn,

Fantasie-

Stoffe — Bordüren — Agraffen etc.,  
sowie sämmtl. Putz-Artikel  
zu billigsten Engros-Preisen.

## Gerstel & Israel,

Langgasse 33, Pt. u. 1. Et.

Weißzeugnäherin sucht Welsch im Geschäft oder  
Privat. Off. u. N. N. 170 an d. Taabl.-Verl.

Hofstr. u. a. w. h. gef. W. Bern, Kirchg. 56.

## Gutgehende Bäckerei

mit schönem Haus ist für ca. 100.000 M.,  
bei Rindfleischzahlung von 15.000 M. zu verkaufen.  
Baldige Offerten unter K. F. 120 sind an  
den Taabl.-Verlag zu richten.

Wegen Bezug sehr billig zu  
verkaufen bis morgen Nachmittag  
eine eichene Speiseaal-Einrichtung, best.  
aus Büffel, 12 Stühlen und Ausziehtisch,  
Drudenstraße 1, 1 rechts.

Gebrauchte größere Kork-Maschine  
(Fabrikat Flach-Wiesbaden) für 20 M.  
zu verk. Moritzstraße 31, Weinhandlung.

Eine geb. zweifelh. Bettstelle mit ortestystem  
Strohbad, voll. i. Schläfer. R. Adelsbdr. 47, 3.

Gut erb. dauerh. Tourenrad z. vl. Nr. 50 M.  
zu erf. h. Stengler, Bismarckstr. 37, 3 l.

Eine grüne Blüschgarnitur billig zu ver-  
kaufen Dranienstraße 58, Wth. 2 Tr. r.

**Plakate:** „Möblierte Zimmer“, auch  
aufgehoben, vorrätig im  
Taabl.-Verlag, Langgasse 27.

Ganze oder Theile künstlicher

## Gebisse kaufe

ich wieder Mittwoch, den 1. Oktober, in  
Wiesbaden, Hotel Ginhorn, Marktstr. 32, 1. Et.,  
Zimmer No. 1.

Dranienstr. 35, W. 2. 1 frdl. möbl. Zim.

Für einen Arzt suche per  
sofort oder nächste Zeit auf  
Jahre hinaus eine

## Villa,

welche Privatwohnung und  
einige grosse Zimmer, die zu  
Behandlungsräumen dienen  
sollen, enthalten muss. 5719

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Unanirtes Part.-Zimmer, separater Eingang,  
Nähe Röder- oder Kellerstraße, zu mieten gesucht.  
Offerten unter V. J. 195 an den Taabl.-Verl.

Alleinmädchen für kleine Familie gesucht  
Schulberg 6, 2.

Wegen Krankheit des jetzigen ein jüngeres  
Alleinmädchen auf sof. gef. Schlichterstr. 15, B.  
Stundenfrau früh 2 Et. gef. Schulberg 6, 3.

**Gebildetes Mädchen,** im Nähen,  
Arbeiten tüchtig, sucht Stelle zum 1. Oktober oder  
später als Jungfer oder besseres Mädchen. Gute  
Bezugnisse vorhanden. Gef. Offerten an Frau  
Kober, Wellmündstraße 26, 4.

**Derjenige,** der am Sonntag  
bei Bäder Fausel, Burgstraße, mitnahm,  
wird gebeten, denselben sofort d. selbst abzugeben,  
andernfalls Anzeige erfolgt, da der Betreffende  
erkannt ist.

## Gold. Armband

mit Verlorenschieber in der Kapellenstraße, Geisberg-  
straße oder deren Nähe verloren. Gegen gute  
Belohn. abzug. Hamburger Hof, Zimmer No. 10.

Eine goldene Damen-Uhr  
mit Kette, Monogramm E. H.,  
verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung.  
Herz, Langgasse.